

Das Ankommen erleichtern

Kollegiale Kooperation von Kindergarten und Grundschule

Die Grundschule Pattonville in Baden-Württemberg hat modellhaft ein Verfahren entwickelt, das Kinder und Eltern in den Prozess des Übergangs frühzeitig einbindet, die Übergangsprobleme und -konflikte minimiert und den Übergang zu einer Entwicklungs- und Bildungschance werden lässt – vor allem für die Kinder, aber auch für die Eltern und die am Prozess beteiligten Fachkräfte und Institutionen.

Die Grundschule Pattonville in Remseck ist eine vierzügige staatliche Grundschule. Sie wurde vor 13 Jahren gegründet mit einer besonderen Konzeption, die auf der Freinet-Pädagogik basiert. Die Schule liegt in einem sanierten Stadtviertel, das zuvor aus amerikanischen Kasernen bestand. Die Schülerschaft ist sehr durchmischt – in Bezug auf die soziale Herkunft, Kulturen und Religionen. Die Schule engagiert sich für die gemeinsame Beschulung von Kindern mit und ohne Behinderung.

Die pädagogische Philosophie Freinets prägt das demokratische Grundverständnis der Schule. Es gibt viele demokratische Gremien, wie den Klassenrat, den Kinderrat und die Schulversammlung. Im Kinderrat werden alle Themen, die die ganze Schulgemeinschaft betreffen, beraten und entschieden. Der Kinderrat bereitet auch die wöchentlichen Schulnachrichten vor und leitet diese. Der Demokratiedanke findet sich auch auf Kollegiumsebene wieder. Die Schulleitung im Team, der wöchentliche pädagogische Austausch und das Prinzip der Entscheidungen im Konsens gehören dazu.

Im Zentrum allen Handelns und aller Konzeptionen steht das Anliegen, die Kinder zu stärken und ihnen bestmögliche Bildung zu bieten. Dazu gehört es auch, innerschulische Übergänge sinnvoll und sensibel zu organisieren. Die Ateliers und die altersgemischte Eingangsstufe sind zwei Beispiele hierfür: In den Ateliers arbeiten Kinder des 2. bis 4. Schuljahres in jahrgangsgemischten Gruppen. Jedes Atelier wird von einer Lehrkraft geleitet. Sie

kann ihre persönlichen Fähigkeiten einbringen und an alle Kinder der Schule weitergeben. Die Schule hat eine altersgemischte Eingangsstufe mit acht gemischten Eingangsklassen – den sogenannten „farbigen“ Klassen, da jede Klasse einen Farbnamen hat. Die Klassen sind jeweils ca. zur Hälfte aus Erst- und Zweitklässlern zusammengesetzt; die Einschulung zum Halbjahr ist möglich und wird jedes Jahr von etwa zwei bis drei Familien genutzt.

Der Ansatz, durch differenzierte Konzepte individuelle Entwicklungschancen zu ermöglichen, prägt auch die Übergänge vom Kindergarten in die Grundschule. In Pattonville gibt es derzeit vier Kindergärten, mit denen die Grundschule eng kooperiert. Ziel der Kooperation ist es, den zukünftigen Schulkindern Lust auf Schule machen und ihnen das Ankommen in der Schule zu erleichtern. Den Fachkräften ermöglicht die Kooperation einen Austausch über die Kinder und eine gegenseitige Beratung.

Die Bausteine des Konzepts

Kindergartenkinder lernen in der Grundschule

Die Kindergartenkinder besuchen in ihrem letzten Kindergartenjahr in Kleingruppen die Schule, wo sie – betreut von einem Lehrer und einer pädagogischen Assistentin – mit verschiedenen Themen und Aufgaben in Berührung kommen, die in der Kindergartenarbeit fortgesetzt werden. Das sind z. B. kleine Experimente, Bauaufgaben mit Bauklötzen, Sprachspiele oder spielerisches

Rechnen mit Zauberschachteln. Die Kindergartenkinder lernen dabei Räume und Personen der Grundschule kennen. Sie gehen auch in Grundschulklassen und stellen dort vor, was sie erarbeitet haben.

Der Informationse Elternabend

Bereits im Januar vor der Einschulung werden auf einem Elternabend in der Schule gemeinsam mit den Erzieherinnen die Projekte vorgestellt, mit denen die Kinder sich im Kindergarten oder bei uns in der Schule auf die Schule vorbereiten. Die organisatorischen Abläufe des Einschulungsverfahrens sowie die Begleitung durch die Kooperationslehrer(innen) werden erklärt, und die Erzieherinnen aus der Kernzeitbetreuung und dem Hort stellen sich und ihre Arbeit kurz vor. Zwei Lehrerinnen stellen einen „typischen“ Schultag in der Eingangsstufe vor. In einem kleinen Film zeigen Kinder aus der Eingangsstufe sehr anschaulich, wie sie in der altersgemischten Eingangsstufe lernen. Der Film wird in zwei Klassenzimmern gezeigt. Dort haben die Eltern die Gelegenheit, Fragen zu stellen und sich die Räume anzuschauen. Auch die Räume von Hort und Kernzeit können besichtigt werden.

Die Schulanmeldung

Die neuen Schulkinder melden sich im April in der Schule selbst an – mit einem Bogen, auf dem sie sich vorstellen. Dieses Formular geben sie am Tag der Schulanmeldung bei den Kooperationslehrerinnen ab, während ihre Eltern die offizielle Anmeldung im Se-

ekretariat erledigen. Das Formular bietet einen guten Gesprächsanlass, dann wird es gestempelt und unterschrieben. Diese Bögen kommen dann am Anfang des Schuljahres wieder zum Einsatz, damit die Zweitklässler sehen können, wer zu ihnen in die Klasse kommt, um zu entscheiden, wer wessen Pate wird. Nach der Einschulung dürfen die neuen Schulkinder ihr eigenes Anmeldeformular zur Erinnerung in ihr Heft kleben. Jedes Jahr werden auch Kinder eingeschult, die nicht in einen Kindergarten in Pattonville gehen. Mit den Eltern dieser Kinder führen wir am Tag der Schulanmeldung ein ausführliches Gespräch, um etwas über die Stärken und Vorlieben ihrer Kinder zu erfahren. Für die Kinder gibt es am Tag der Schulanmeldung Schulführungen, die von älteren Kindern angeboten werden.

„Schnuppern“ in der Schule

Alle zukünftigen Erstklässler und Erstklässlerinnen dürfen vor den Sommerferien im Rahmen eines „Schnuppertags“ den Alltag in einer farbigen Klasse 1/2 kennenlernen. Vor allem auch für die Kinder, die nicht in Pattonville in den Kindergarten gehen, ist das ein wichtiger Tag, der ihnen die Sorge vor der ungewissen Situation nehmen soll.

Die Klassenbildung

Bei der Schulanmeldung dürfen die Kinder angeben, mit welchen anderen Kindern sie in die Klasse möchten. Daraus entsteht ein Soziogramm, das eine wichtige Grundlage für den weiteren Prozess ist. Wir achten bei der Klassenbildung darauf, mindestens einen dieser Wünsche zu erfüllen. Zusätzlich zu den Kinderwünschen versuchen wir, eine gute Mischung aus Mädchen und Jungen, selbstständigen und weniger selbstständigen, eher lebhaften und eher stillen Kindern zu finden und besondere Bedürfnisse der einzelnen Kinder zu berücksichtigen. Das tun wir in enger Rücksprache mit den Erzieherinnen.

Die Einschulungsfeier

Die Einschulungsfeier findet samstags nach der ersten Schulwoche statt. In jedem Schuljahr übernimmt es jeweils eine 3. Klasse als Projekt in der ersten Schulwoche, ein kleines Theaterstück für die Feier zu entwickeln. Zu dem Bilderbuch „Wenn ein Löwe in die Schule geht, dann lernt er ...“ ergeben sich kleine Spielsequenzen, was eine Ziege, eine Zitrone oder ein Einrad bei uns in der Schule lernen können. Anschließend wird ein Farbenlied gesungen und die ihren Klassenfarben entsprechend gekleideten Kinder der Eingangsstufe aus dem 2. Jahrgang geleiten zusammen mit ihren Lehrerinnen die neuen Schülerinnen und Schüler in ihr Klassenzimmer zur ersten „Schulstunde“.

Ich möchte mich in der Grundschule Pattonville anmelden!

Name: ELIAS

So sehe ich aus:



Ich zeichne mich selbst.



Das mag ich:



Das mache ich gern:



Meine Geschwister: SAMUEL, 10 J.

Datum: 19.4.2010

U. Katz
Unterschrift / Stempel der Schule

Mit diesem „Formular“ hat Elias sich im April vor der Einschulung in der Schule vorgestellt

Für die Eltern gibt es noch eine kurze Ansprache der Schulleiterin, der Förderverein stellt seine Arbeit vor und in einem Elterncafé, das von Eltern organisiert wird, die im vergangenen Jahr ein Kind eingeschult haben, können sie auf ihre Kinder warten.

Austausch über Kinder zwischen Erzieherinnen und Lehrerinnen

Im November veranstalten wir einen Gesprächsnachmittag, an dem alle Lehrerinnen aus den Eingangsstufen sich mit den Erzieherinnen aus den Kindergärten über jedes einzelne frisch eingeschulte Kind austauschen. Es ist für die Erzieherinnen interessant zu hören, wie „ihre“ Kinder in der Schule angekommen sind und für die Lehrerinnen ist es eine gute Gelegenheit, zu einzelnen Kindern mehr zu erfahren.

Inhaltlicher Austausch zwischen Erzieherinnen und Lehrerinnen

Zur Kooperation gehört auch der inhaltliche Austausch zwischen Erzieherinnen und Leh-

rerinnen über die Arbeit mit den Kindern in den jeweiligen Institutionen – mit dem Ziel, den Kindern einen guten Übergang zwischen Kindergarten und Grundschule zu ermöglichen. Dazu gehören auch gegenseitige Besuche und Hospitationen, um die Arbeit der anderen kennenzulernen und sich darüber auszutauschen.

Daraus entstand z.B. die Idee, dass bereits in den Kindergärten eine Anlauttabelle aushängt, um Kindern, die sich für Buchstaben interessieren, dort dasselbe Werkzeug an die Hand zu geben, das sie später in der Schule verwenden. Es gab auch schon eine gemeinsame „Bildungsreise“, bei der – im Sinne einer gemeinsamen Fortbildung – zwei Kindergärten mit besonderem Profil in Tübingen besucht wurden. Natürlich arbeiten die Kindergartenkooperationslehrerinnen der Schule auch mit den Erzieherinnen aus den Kindergärten bei der Beratung von Eltern zusammen, wenn Unsicherheiten in Bezug auf den geeigneten Zeitpunkt der Einschulung bestehen. ■